

Zur Vita von Essad-Bey

© und zur Zitation:

Fuhrmann, Wilfried (Hrsg.), Gesellschaftliche, ökonomische und politische Aspekte im Werk von Essad-Bey; Potsdam 2008, forthcoming, Kapitel: Zur Vita von Essad-Bey
(im Internet unter: www.essadbey.de)

Essad-Bey ist **am 27. August 1942 in Positano gestorben**.¹ Wann und wo er geboren wurde ist ebenso wenig mit Sicherheit bekannt wie sein Geburtsname, Geburtsort und wer seine leiblichen Eltern waren.²

Neben dieser unstrittigen Tatsache seines Todes gibt es zumeist nur „Ungesichertes“ im Leben dieses politischen Schriftstellers, Journalisten und manchmal auch „Kolporteurs“ sowie Novellisten. Sie liegen einerseits in den Wirren der Zeit und andererseits in seiner Person begründet.

Er lebte bzw. überlebte mehrere Aufstände, (kommunistische) Revolutionen und Befreiungskämpfe in Transkaukasien sowie extreme Systemwechsel in Rußland (vom Zarismus zum Stalinismus), in Deutschland (von der Weimarer Republik zur Nazi-Diktatur) und in Europa (Österreich, Italien). Er erlebte Kriege und Unabhängigkeitsbestrebungen (gegen Russland, England). Er war ständig auf der Flucht. Dabei gehen mit der Zerstörung der Gradlinigkeit eines Lebens stets persönliche Urkunden, Unterlagen und Verbindungen ebenso verloren wie Archive und Akten in den betroffenen Orten und Ländern. Seine vielen Fluchten und auch Reisen unternahm er mit vielen (z.T. gefälschten?) Reisepässen und Identitätsausweisen sowie „Namensänderungen“. Es scheint, er lebte mehrere Leben in einem.

Entscheidend aber für das Entstehen der Unkenntnisse über ihn und sein Leben ist, dass er jedem etwas anderes erzählte und in seinem zumindest nach außen auch als Boheme geführten Leben bei einer grund-orientalischen Erzählweise die Wahrheiten bzw. deren Bruchstücke nur schwer erkennbar sind. Dabei ist es klar, dass mit der Sichtweise und dem zeitlichen Abstand es viele Wahrheiten bezüglich von Ereignissen, Beobachtungen und Erlebnissen gibt. Derartige Erlebnisse sind im Grunde ewig im Fluß, es sind quasi Strömungswahrheiten. Ihre Wahrnehmung und Wertungen ändern sich im Zeitablauf; sie ihrerseits ändern den Menschen fortwährend. Dieses gilt aber weniger bis gar nicht für eindeutig quantifizierbare Tatbestände bzw. Fakten wie bspw. die Geburt. Es gibt für derartige „Zeitpunkte“, d.h. quasi Bestandswahrheiten letztlich nur eine Wahrheit. Sie kann dem Betroffenen selbst unbekannt sein, schließlich hat noch niemand bspw. seine Geburt bewußt erlebt. Sie kann vor ihm aus verschiedenen Gründen verborgen werden: bspw. aus gesellschaftlich moralischen Überlegungen in Fällen eines sog. Fehltritts oder einer nicht-standesgemäßen Liaison genauso wie aus materiellen Gründen, weil damit Ansprüche auf

¹ Für Kriegsverhältnisse sehr schnell stand m.W. die erste Todesanzeige in den USA im „Aufbau“ (einer deutschsprachigen jüdischen Zeitung in New York) am 9.10.1942.

² Für umfassendere Biographien siehe u.a. Tom Reiss, *The Orientalist*, London 2005 und die Biographien von Alice Schulte sowie eingeschränkt die von Gjamil Mazhara, beide in der Dokumentation im Anhang.

Rechte und Eigentum verbunden sind wie in Fällen des Erbes, der Ausbildungskosten usw. Drittens, und das scheint hier bedeutend zu sein, können „Bestandwahrheiten“ bewußt verschwiegen oder verschleiert werden, wenn dadurch das Überleben (bspw. als Jude im Einflussbereich der Nazis) oder die Teilnahme an bestimmten Vorgängen oder in einer Gruppe (bspw. als Moslem oder in Indien, Palästina usw.) oder an einem Volk oder Staat (bspw. mit einer russischen oder amerikanischen Staatsbürgerschaft oder als Staatenloser) gesichert werden kann.

Essad-Bey wurde möglicherweise am 20. Oktober 1905³ in Baku geboren - oder am 21.10.1905⁴ oder am 22.10.1905⁵ oder am 20.10.1902⁶. Seine Pflege-Mutter, Frau Schulte schreibt in der Biographie (siehe Anhang: Quelle B-1), dass er am 20. Oktober 1905 in Baku geboren wurde. Obwohl noch keine Geburtsurkunde gefunden wurde, ist der 20. Oktober 1905 also sehr wahrscheinlich der Geburtstag. Wenn man aber von der Korrektheit seines Vaters überzeugt ist, mehr als von der seiner (Stief-) Mutter Alice Schulte, dann **wurde Essad-Bey am 21. Oktober 1905 geboren** – dieses Datum schreibt sein Vater mit eigenhändiger Unterschrift A. Nussimbaum auf den Meldezettel für Unterparteien vom 1. August 1935 für die Wohnung Wien, Bez. 1, Kärntnerring 15, Stiege V und Wohnungsnummer 19. Essad-Bey hat, aus der Daringergasse kommend, bei seinem Vater als Untermieter bis zum 31.08.1937 gewohnt.⁷

Dieser Meldezettel, aus dem kein Verwandtschaftsverhältnis erkennbar ist, ist eines der wenigen Dokumente, das sein Vater, so er es ist, unterschrieben hat⁸ (siehe Anhang, Dokumente). Die Personenangaben insgesamt lauten:

Leo Essad-Bey;

Schriftsteller;

Geburtsort und -region: Baku, Kaukasus,

Heimat: Kaukasus, Baku,

Staatsbürgerschaft: Identitätsausweis staatenlos

Geburtsort, -monat, -jahr, Religion, ledig, verheiratet, verwitwet?

Baku, 21.10.1905 moh. Konf. verheiratet.

Wahrscheinlich wurde Essad-Bey in Baku geboren – aber es gibt auch diesbezüglich Zweifel. Es werden auch andere Orte genannt und darunter ist auch wahrscheinlich **Kiew** (Ukraine) im Schreiben des Polizeipräsidenten Berlin (s.u.),⁹ und als ein anderes Extrem wird auch die Geburt während der Eisenbahnfahrt nach Baku benannt.¹⁰

³ Meldezettel für Unterparteien bei Frau Elise Reitser, Wien, Bez. X/X, Daringergasse, Gasse Nr. 6 vom 18.7.1935 (unterschrieben J. Reitser).

⁴ Meldezettel für Unterparteien bei Herrn Jakob Reitser, Wien, Bez. X/X, Daringergasse, Gasse Nr. 6 vom 23.3.1934.

⁵ Meldezettel für Unterparteien bei Dr. Richard Neumann (?), Wien, Bez. X/X, Hasehauer, Gasse Nr. 30, vom 9.V.1933

⁶ Meldezettel Carlton Hotel Wien IV vom 22.4.1933.

⁷ Vgl. auch das Transitvisum für die Schweiz.

⁸ Vgl. das Dokument im Anhang. Inhaltlich wird es durch den ebenfalls im Anhang abgebildeten und ebenfalls von A. Nussimbaum unterschriebenen Meldezettel vom 2. Sept. 1937 für die Wohnung in der Herrengasse 6, Stiege 5 Whg. Nr. 7 im 4. Stock. Essad-Bey kam aus dem Kärntnerring Nr. 15 und blieb bis zum 29.III.1938. Interessant an diesem Meldezettel ist der Hinweis: verheiratet mit Erika Essad-Bey geb. Loewendahl, wohnhaft in Amerika Los Angeles, der zuvor auf den Meldezetteln fehlte. Es erhöht den unmittelbaren Schutzschild.

⁹ Siehe auch die Erklärung des Islam-Institut, Stiftungsrat des Islam-Institut e.V., Berlin vom 5.II.1930, diese Erklärung dient dem Rat der Distanzierung (und Verleumdung?).

¹⁰ Nach unbestätigten Darstellungen kam seine Mutter gerade von einem Besuch bei Lenin in der Schweiz zurück. Mit anderem Bezug schrieb Essad-Bey in: Das Tagebuch, Jg. 11, Heft 5, 1930, S. 195: „...finanzierte

Auf den genannten Meldezettel werden als **Namen** angegeben: Leo Essad-Bey; Leo Mohammed Essad-Bey Nussimbaum oder Essad-Bey oder Mohammed Essad-Bey. In anderen Unterlagen werden u.a. auch die folgenden Namen genannt: **Leo E.B. Nussenbaum**,¹¹ Lev Nussenbaum, Leo Mohammed Essad-Bey, Assad Bey; Nissenbaum;

Daneben schrieb er unter Verwendung eines oder mehrerer **Pseudonyme**. Dieses betrifft (wahrscheinlich und zumindest) die Romane „Ali und Nino“ sowie „Das Mädchen vom goldenen Horn“ (siehe Biographie Alice Schulte). Er verwendete das Pseudonym „Kurban Said“. Es ist aber auch möglich, dass er weitere Pseudonyme verwendete, bspw. für die türkische Ausgabe von „Ali und Nino“, die er möglicherweise unter dem Pseudonym Cemenzeminli veröffentlichte.

Wenn dem von ihm handschriftlich verfaßten Testament (siehe Anhang) Glauben zu schenken ist, **dann ist sein Name** gemäß seiner handschriftlichen Erklärung:

Essad-Bey (genannt Leo Nussimbaum)
Lev Nussenbaum) .

Das **Namenspuzzle** ergibt sich infolge der „zielorientierten“ Variationen des Namens durch Essad-Bey selbst, wenn man von einfachen Nachlässigkeiten absieht.¹² So führen in Europa schon die Schreibweisen: Essad Bey und Essad-Bey zu unterschiedlichen Rezeptionen. In der ersten Schreibweise wird Bey als Nachname identifiziert (und er entsprechend in Registern unter „B“ eingetragen und dort auch gesucht).¹³ In der zweiten Schreibweise ist es ein Name, es ist der Nachname bzw. Familienname (und er wird unter „E“ registriert und gesucht). Diese Art von „Nachlässigkeit“ kann aber auch zielorientiert angewendet worden sein, um Behörden und politische Verfolger derart in die Irre zu leiten.

Die unterschiedliche Verwendung von **Namen und Pseudonym**, letzter nur bei Romanen, mag in einem klaren „Marketing-Konzept“ liegen. Sein Image als eine Art von Sachbuchautor und gut informierter „Berichterstatter“ sollte dann durch die Romane nicht beeinträchtigt werden. Möglicherweise sind dann auch wegen der unterschiedlichen Formen von öffentlicher Reputation in beiden Genres die autobiographischen Aspekte und Bezüge „unterschiedlich“ bzw. erscheinen als unterschiedlich und nicht stets stimmig. Autobiographische Bezüge werden u.a. in „Blut und Öl im Orient“ ebenso wie in „Allah ist groß“ wie in „Ali und Nino“ vermutet, insbesondere aber in dem leider „privat angeeignetem“ und der Forschung bisher vorenthaltenem Manuskript „Der Mann, der nichts von der Liebe verstand“. Jedes Image bzw. jedes Persönlichkeitsbild enthält möglicherweise einige Mosaiksteine, die für sich genommen aber wiederum keine ganze Person abbilden und so den Spekulationen jeweils freien Lauf lassen und zu den vielen Interpretationen führen. Hinzukommt möglicherweise auch seine folgende Überlegung. Um Wirkung zu erzielen, davon war Essad-Bey überzeugt, muß man wahre Ideale geheim halten ebenso wie die eigene

meine Mutter mit ihren Brillanten die kommunistische Geheimdruckerei von Stalin.“ Nicht nur ihre Faszination sah er in den asiatisch mythischen Weisen von Lenin, Stalin usw. begründet.

¹¹ Laut Biographie von Frau Alice Schulte (siehe Anhang: Quelle B – 1) nannte er sich mit dem Übertritt zum Islam am 13.8.1922 in Berlin als Volljähriger: Leo Essad-Bey Nussenbaum.

¹² Auf Betrachtungen und Deutungen der Namen (wie bspw.: Kurban –Said = Frohes Fest oder Lev = Leo = Essad = Löwe) wird hier nicht eingegangen, siehe die „Erklärung“ durch Gjamil Mazhara in den Dokumentationen des Anhangs..

¹³ Diese Sichtweise wird gestützt, wenn er mit persönliche Brief bspw. mit „Erika und Essad“ unterschreibt; vgl. u.a. Brief von Essad-Bey an Herrn Dr. Werner Schendell, Berlin, vom 1.6.1934.

Vergangenheit (weil Kinder über die Vergangenheit der Eltern zumeist hinweggehen und deshalb Ratschläge missachten und Fehler begehen).

Die Verwendung unterschiedlicher Pseudonyme für einen Roman mag auch in den unterschiedlichen politischen Situationen in einzelnen Ländern liegen. Essad-Bey war wohl einmal ein Anhänger von Enver Pascha und damit in der Türkei unter Kamal Atatürk nicht mehr „respektabel“, so dass er dort möglicherweise unter einem weiteren Pseudonym (Yusif Vezir Cemenzeminli) seinen Roman Ali und Nino - und damit wieder den Namen aus Verkaufsüberlegungen änderte - publizierte.

Die unterschiedliche Verwendung mag aber auch in der unterschiedlich starken Beteiligung von Dritten an der jeweiligen Publikation liegen. Dann kann die Verwendung eines Pseudonyms oder gar eines anderen Namens freiwillig (quasi als Geschenk) oder auch „erzwungenermaßen“ durch den/die Dritte(n) erfolgt sein.¹⁴

Ein Großteil des Namenspuzzles hängt mit dem **Familienpuzzle** zusammen. Wer waren die Mutter und der Vater von Essad-Bey.?

Diese Frage hat die wissenschaftliche Gemeinschaft in Aserbaidschan bis heute gespalten. Eine Gruppe geht davon aus, dass Essad-Bey identisch mit Lev Nussenbaum ist und von Geburt mosaischen Glaubens war. Die andere Gruppe geht davon aus, dass Essad-Bey für eine andere hochgestellt politische Person steht, gemeint ist Cemenzeminli, und daß er Mohammedaner und kein Jude war. Verwirrender wird es scheinbar noch durch die folgende Darstellung.¹⁵ Darnach waren seine Eltern **der schiitische Fürst und Ölmagnat Ibrahim Bey Arslan-Oglu und die adelige Alische Sluskij**, die zum Islam konvertiert war. Ihr Bruder bzw. sein Onkel, Abraham Nussenbaum nimmt ihn nach dem Tod seiner Eltern ihn an Kindes statt an, d.h. adoptiert ihn. Wenn aber beide Elternteile für ihn Moslems waren, warum konvertiert er so betont? Oder hat er es nicht gewusst und Abraham (sein Stief-Vater) war Jude, während er sich zum Islam hingezogen fühlte¹⁶.

Die eine Gruppe argumentiert also, dass Essad-Bey aus der Familie der Aslanoglu stammt und dass seine Mutter Frau Berta Slusky bzw. Alische Sluzi bzw. Aische Sluckij gewesen sein soll. Sie starb als er 4 Jahre alt war; wenn Alice Schulte wirklich ab seinem vierten Lebensjahr seine deutsche Pflegemutter war. Sein Vater = Erzeuger war in dieser Auffassung Ibrahim Bey Arslan Oglu. Die Familie stammt darnach aus Turkestan (Samarkand).

Sein Vater = Erzieher hatte viele Schreibweisen für seinen Namen, ein nicht ganz ungewöhnlicher Tatbestand seinerzeit: **Abra(ha)m (oder Ibrahim) und Nussimbaum** oder Noussimbaum oder Nussbaum oder Nussenbaum usw.

Aber ist es ausgeschlossen, dass seine Pflege-Mutter, Frau Alice Schulte seine Mutter war?

Auch diese ist möglich. So schreibt der Scherz Verlag, Bern, in seiner Mitteilung „Presse und Information“ anlässlich der Neuauflage von „Kurban Said: Ali und Nino“: „Kurban Said

¹⁴ Interessant hierzu sind die Ausführungen von Essad-Bey zum Thema: Plagiat, vgl. u.a. Tolstoi als Plagiator (in: Die Literarische Welt, 1928, Nr. 48, Heft 4, S. 3); Aus der Geschichte des Plagiats (Hamburger Fremdenblatt, 3.8.1929); Aus der Geschichte des Plagiats (Die Lit. Welt, 1929, Heft 5, S. 3-4 B).

¹⁵ Vgl. hierzu u.a. G. Höpp, a.a.O., S.19 und ein (nicht verifiziertes) Papier von Ahmed Gjamil V. Mazhara, 1975.

¹⁶ Vgl. W. Fuhrmann, Wen interessiert Essad Bey, in: www.mediaforum.az, August 2007 oder in: www.Essadbey.de unter dem Button: Artikel.

wurde vermutlich 1905 als Lev Noussimbaum, Sohn einer deutschen Gouvernante und eines Juden, Baku ...geboren. Er tritt zum Islam über und nennt sich Essad Bey...“.¹⁷ Die deutsche Frau Alice (Melanie) Schulte ging nach dem Tod ihres Mannes von Tiflis nach Baku und wurde dort die sog. Gouvernante bzw. Pflege-Mutter von Essad-Bey im Jahre 1911, als dessen Mutter starb.¹⁸ Fragwürdig an dieser Angabe ist die Angabe des Todes der Mutter mit 1911, da üblicherweise davon ausgegangen wird, dass er seine Mutter mit 4 Jahren verloren hat und dass der Vater schnell darauf die Gouvernante ins Haus holte. **Es ist fraglich, ob 1905 wirklich das Geburtsjahr von Essad-Bey gewesen ist.**

Oder

gab es eine Jugendliebe oder eine vor- oder außereheliche Beziehung in Tiflis?

Abraham Noussimbaum wurde am 24.08.1873 (evtl. auch 1875) in Tiflis geboren. Die in Wenden/Lettland geborene deutsche Alice (Melanie) Schulte, geb. Dette war in Tiflis verheiratet, ihr Mann starb dort 1910 und sie ging nach Baku. Gab es eine gemeinsame Zeit beider in Tiflis? Alice Schulte lebte vom 15.08.1868 (oder 15.07.1878) bis zum 7.5.1954. Unmittelbar nach dem Tod von Essad-Bey lebte sie in Florenz, Via Seragli 148. Möglicherweise war sie nach dem 2. Weltkrieg kurz wieder in Deutschland. Ihr letzter Aufenthalt war im Altersheim „Bethanien“ in Meran/Italien, Schennastr. 18. Dort verstarb sie.

Letztlich ist dieser Streit aber nur sehr eingeschränkt interessant. Für Essad-Bey steht sein Werk (weniger seine Herkunft). Sein Werk wiederum ist für uns von umso größerer Bedeutung, - abgesehen von den zweifelsfrei literaturwissenschaftlich interessanten Erkenntnissen und Erklärungen sowie dem Unterhaltungswert von (Liebes-) Romanen und deren Verfilmungen, - je mehr es Aspekte (und Visionen) enthält, die uns die Vergangenheit zu verstehen helfen und aktuelle Probleme möglicherweise leichter lösen lassen.

Einige Lebensdaten von Essad-Bey sind: Er

- kommt am 4. Sept. 1921 (aus einem Sanatorium?) von Wyck auf Föhr (ein Ort auf einer deutschen Insel in der Nordsee) nach Berlin;¹⁹
- 1922/23 er tritt offiziell zum Islam über, ist Mitgründer des Islamischen Vereins,
- immatrikulierte sich am 17.8.1923 an der Friedrich-Wilhelm Universität Berlin (heute: Humboldt Universität Berlin) bis 15.12.1925,
- spricht auf der Protestkundgebung der „ägyptischen Kolonie Berlin“ am 27.3.1928 als Aserbaidschaner (gegen den Einfluß Englands in Ägypten und gegen die Abtrennung des Sudans von Ägypten),²⁰
- heiratete am 7.3.1932 die Jüdin Erika Loewendahl²¹, geb. 24.11.1911 in Leipzig - sie verließ ihn später, heiratete Dr. Rene Fülöp-Miller (1891-1963), der wiederum seine frühere Frau Heddy verließ, und ging in die USA,²²
- ging 1933 nach Wien, dort lernte er Frau Elfriede Ehrenfels von Bodmershof kennen, arbeitete mit ihr und heiratete sie, nachdem sie sich von ihrem Mann getrennt hat, dem späteren Freund von Essad-Bey, Umar (Omar) Rolf von Ehrenfels nach dessen

¹⁷ Scherz Verlag, Ch-3000 Bern 7; Presse und Information, a) Kurban Said – Vita, Mai 1989 Gri/hü und b) Kurban Said – Vita, März 1973, lü/ba.

¹⁸ Vgl. Anhang:, Alice Schulte, Biographie.

¹⁹ Schreiben des „Polizeipräsident, Staatspolizeistelle für den Landespolizeibezirk Berlin“ vom 25.4.1935 (Gez: Stapo 6 N. 58.35.) betr. Des „Türkischen Schriftstellers Leo Noussimbaum“ an die Geheime Staatspolizei.

²⁰ Vgl. Essad-Bey, Aegypten und die arabische Freiheitsbewegung; in: Morgenausgabe: Germania, Berlin, 58. Jg., Nr. 160, 4.4.1928, S. 1.

²¹ Die Tochter von Frau Erika Fülöp-Miller lebt in Alo Alto, Kalifornien, USA.

²² Der Vater von Erika Loewendahl war der reiche Dr. Walter Loewendahl, tschechischer Diplomat und Partner von Bata; Dr. Rene Fülöp-Miller war erfolgreicher Drehbuchautor und Heddy (Hady) Fülöp-Miller war eine bekannte Opernsängerin in Wien – für sie war Erika Loewendahl ein strafwürdiger „Liebesdieb“ (love thief).

Übertritt zum Islam und seiner Übersiedlung als Professor (Ehnologie) nach Indien (Haiderabad),

- 1935 fuhr er mit seiner Frau Erika auf der S.S. „Königstein“ (der Arnold Bernstein Linie) von Genua in die USA – er unternahm insgesamt 3 USA-Reisen,
- Sein Vater wird am 05. März 1941 von Wien 19, Billrothstr. 37 nach Opolo (Oppeln) ins Ghetto Modliborzyze deportiert, von dort in ein (welches?) Vernichtungslager und dort ermordet (wann?),
- hält sich in Zürich mit einem Transitvisum von Österreich nach Italien für die Zeit 25.3.1938 – 3.4.1938 auf.

Offen ist seine **Staatsangehörigkeit**. So gibt es Papiere und Hinweise, in denen folgende Staatsbürgerschaften (z.T. vermischt mit Volkszugehörigkeit) genannt wurden: russische, georgische, aserbaidische, staatenlos, österreichische, türkische und amerikanische²³. Er reiste mit mehreren Pässen (so nur kann man sich seine Reisen und erfolgreichen Fluchten erklären). Er hatte auch einen sog. Nansen-Paß.

Frau Alice Schulte kam mit dem Roten Kreuz nach Deutschland und dabei möglicherweise mit den Rückführungen der deutschen Gefangenen.²⁴

Offen ist auch einigen Fällen die Frage der **Autorenschaft** bzw. **Ko-autorenschaft** von Frau Elfriede Ehrenfels an dem Roman „Ali und Nino“. Sie hatte den Verlagsvertrag unterschrieben, überwies ihm aber Geld. Essad-Bey reklamierte die Autorenschaft für sich (siehe auch die Biographie von A. Schulte im Anhang). Ist es denn ausgeschlossen, dass zwei Autoren an „Ali und Nino“ beteiligt waren?²⁵ Es gibt auch Meinungen unter Literaturwissenschaftler, dass zwei Autoren an „Ali und Nino“ beteiligt waren. Auch an dem zweiten Roman ist Essad-Bey zumindest beteiligt, wenn er nicht sogar der Autor war.²⁶

Essad-Bey kam mit wahrscheinlich 15 Jahren (und mit seiner deutschen Pflege-Mutter) nach Deutschland. Er schrieb alle seine Werke in deutscher Sprache. Zum seinem **Oeuvre** gehören wohl (veröffentlicht, nicht veröffentlicht, geplant):

Als **Biographien** oder „**Sachbuch**“

Die 12 Geheimnisse des Kaukasus;
Der Kaukasus; Seine Berge, Völker und Geschichte;

Öl und Blut im Orient;
Flüssiges Gold, Ein Kampf um die Macht;

Stalin;

²³ Die Stadt Positano, Italien hat mit Stichtag des 31.3.1941 alle ein in Positano lebenden Ausländer erfasst – dort ist vermerkt:

Leo Essad Bey, Sohn von Ibrahim, geb. 20.10.1905 in Baku, Amerikan. Staatsangehörigkeit. In einem Brief an den Rascher Verlag, Zürich schreibt auch Frau Alice Schulte, daß Essad Bey die amerikanische Staatsangehörigkeit (siehe Anhang). Ein amtlicher Beleg (Pass, Urkunde oder dergl.) ist mir nicht bekannt; WF.

²⁴ Vgl. zu diesen Transporten und Rückführungen u.a. Elsa Brandström, Unter Kriegsgefangenen in Russland und Sibirien 1914-1920, Berlin 1923.

²⁵ Literaturwissenschaftler müssten m.E.(ich bin keiner, WF) doch feststellen können, ob dieser Roman zwei Autoren / „Handschriften“ hat, bspw. die einer (deutschen) Frau und eines (aserbaidischen) Mannes.

²⁶ Elfriede Ehrenfels erwähnt in ihrem Testament „Kurban Said“ nicht, d.h. betrachtet es nicht als Teil ihrer Hinterlassenschaft.

Lenin,²⁷

Die Verschwörung gegen die Welt, G.P.U.;

Nikolaus II, Glanz und Untergang des letzten Zaren;²⁸

Russland am Scheideweg;

Das weiße Russland – Menschen ohne Heimat;

Mohammed

Reza Shah – Feldherr, Kaiser und Reformator;

Allah ist groß, Niedergang und Aufstieg der islamischen Welt von Abdul Hamid bis Ibn Saud;²⁹

Das Ende des Bolschewismus

Marsch auf Rom bzw. Mein Buch, Mussolini-Biographie (nicht erschienen),

Enwer Pascha (nicht beendet, nicht erschienen),

Das Buch vom Gold (nicht vollendet, nicht erschienen),

Kohle (wohl nicht geschrieben, nicht erschienen).

Als **Romane** gehören zu seinem Oeuvre

(einschl. Pseudonym oder unter anderem Namen veröffentlicht):

Kurban Said: Ali und Nino,

Kurban Said: Das Mädchen vom goldenen Horn,

.....: Der Mann, der nichts von der Liebe verstand (unvollendet, bisher nicht veröffentlicht),

und

möglicherweise „inhaltlich“ beteiligt an:³⁰

Annemarie Selinko (1.9.1914 Wien – 28.7.1986 Kopenhagen):

- Ich war ein hässliches Mädchen,

- Morgen ist alles besser.

Unter den „**Sachbüchern**“ fällt für einen Ökonom unmittelbar seine Zentrierung auf Fragen der „Energie“ auf. Im Vorwort zu „flüssiges Gold“ schreibt er von einer geplanten (allerdings nicht vollendete) Trilogie: Erdöl als das flüssiges Gold; Kohle als das schwarze Gold und das gelbschimmernde Metall Gold. Wir müssen „Gold“ zu der Zeit als den Inbegriff und das Maß für Reichtum und Vermögen, für Einfluß und Macht sowie für Wertbeständigkeit verstehen. Entsprechend hat Essad-Bey sich manchmal (es war die Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg) seine Tantiemen nicht in Mark oder Schilling auszahlen lassen, sondern auch in Form von goldenen Uhren und Schmuck. Und er hat in seinen letzten Jahren durchaus mit Schmuck bezahlt (u.a. das im Krieg 1941/42 für Zivilisten nicht zugängliche, verbotene Schmerzmittel Morphium). Entsprechend kann man heute noch in vielen Transformationsländern mit politisch instabiler Geschichte eine besondere Affinität zum Gold und Goldschmuck beobachten, wobei das Gold z.T. auch das Selbstwertgefühl und die Reputation

²⁷ Das einzige Buch, welches ausschließlich in Italien und auf Italienisch veröffentlicht wurde.

²⁸ Es ist eines der wenigen Werke von Essad-Bey mit einem Quellenverzeichnis (4 ½ S.).

²⁹ Als Mitautor gilt Wolfgang von Weisl, der selbst veröffentlichte: „Kampf ums Heilige Land“, Berlin 1925 und „Zwischen dem Teufel und dem Roten Meer“, Leipzig 1928.

³⁰ Der Verlag Th. Kirschner, Wien, schreibt am 12.08.1998 an Herr Prof. Dr. G. Höpp, Berlin: “2 Bücher-Romane hat er einer Freundin verehrt, diese kam zu mir mit den 2 Titeln ”Ich war ein hässliches Mädchen” und “Morgen ist alles besser” ich nahm an und ich habe diese dann herausgebracht.“ Alice Schulte (siehe Anhang) schrieb von vier Romanen, die Essad-Bey mit sehr großem Erfolg geschrieben hatte. Erschienen sind im Kirchner-Verlag: von Annemarie Selinko: MORGEN IST ALLES BESSER (1938) und ICH WAR EIN HÄSSLICHES MÄDCHEN (1937). Nach dem Weltkrieg erfolgten Neuauflagen.

von Menschen bestimmt und „Hochstapler“ dieses nutzen, indem sie besonders edel oder luxuriös mit Gold-beschmückt Vertrauens- und Kreditwürdigkeit vorzuspielen versuchen.

Die **Biographien** sind dabei besonders vor dem Hintergrund stabiler oder zu stabilisierender gesellschaftlicher Verhältnisse mit Hilfe bestimmter Persönlichkeiten, wie Monarchen , Reformatoren und Revolutionären mit tradierten oder neuen (Staats- bzw. Gesellschafts-) Ideen zu verstehen. Sie können auch aus dem Blickwinkel der (ökonomischen) Institutionentheorie gelesen und verstanden werden. Das Besondere dabei ist eine derartige Art von „institutioneller“ Betrachtung in sehr unterschiedlichen geographischen, historischen, sozialen und politischen Umfeldern (Orient, Okzident, Asien, Westen usw.). Da derartige raum- , zeit- und gesellschaftsbezogene Szenarien in der ökonomischen Theorie wegen ihrer Komplexität nicht ausformuliert werden sind derartige schriftstellerischen Arbeiten auch für Wirtschafts- und Politikwissenschaftler lesenswert.

Dieses gilt auch im Falle von Essad-Bey, wobei zu beachten ist, dass er entweder nicht so herausragend einzigartig war (insbesondere bezogen auf seine Beiträge zum Gold bzw. Öl, wo es gleichzeitig mehrere Arbeiten gab, vgl. Anton Zischka, J. von Puttkamer, W. Pahl u.a.) oder durchaus mit vielen Ungenauigkeiten und „Fehlern“ gehaftet war (entsprechend gibt es nur wenige Neuauflagen und wenn eher ohne Nachwort).

Zur Verständnis von Essad-Bey im ökonomischen, geopolitischen und gesellschaftlichen Kontext mag diese kurze Darstellung jenen genügen, die über ökonomische und politische sowie gesellschaftliche Felder im heutigen Aserbaidschan und dem Transkaukasus arbeiten und den Bezug zu derartigen Aspekten im Werk von Essad-Bey suchen, um zeitlich eine Verbindung zu der Zeit vor der Sowjetunion herzustellen. Zwar sind die Werke von Essad-Bey keine wissenschaftlichen Arbeiten und auch keine genauen, stets verlässlichen Berichte, aber sie sind für jeden Wirtschaftler und Politiker eine sehr gute „Einführung“ bzw.

Motivation zu den entsprechenden themenbezogenen Analysen.

Wer sich literaturwissenschaftlich oder speziell mit dem Schriftsteller Essad-Bey beschäftigt oder an ihm interessiert ist, der sei auf die entsprechende Literatur verwiesen. Hier sind sicherlich die Arbeiten von Tom Reiss und Gerhard Höpp u.a.m. zu nennen, aber auch auf die einschlägigen, jedermann zugänglichen Archive (u.a. in Berlin, Positano und Rom, Zürich, Wien) ist ebenso zu verweisen wie auf in Vorbereitung befindliche Arbeiten (wie u.U. eine geplante umfassende reine Dokumentationen von N. Gadirova).

Diese vielen offenen Fragen in der Vita von Essad-Bey können und werden hier nicht umfassend diskutiert werden. Dazu gibt es bereits eine breite Literatur³¹ und vor allem bedarf es dazu neben einer umfangreichen Suchaktivität in vielen Ländern auch wissenschaftlicher Quellenanalysen, Sprachanalysen usw. Derartige historische und literarische Untersuchungen können und werden hier nicht durchgeführt werden. Sie sind aber auch nicht für das inhaltliche Verständnis der ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Aspekte im Werk von Essad-Bey in ihrer Ausstrahlung und Bedeutung für heute notwendig.

Die hier zusammengetragenen Fakten und Interpretationen dienen der Vermittlung eines ersten Eindrucks von der Persönlichkeit des Schriftstellers, von seinen Lebensumständen sowie Hintergründen. Dieser soll die Einordnung und Relativierung seiner schriftstellerischen Darstellungen ermöglichen und so den historischen Bezug sowie die Motivation unter

³¹ Vgl. u.a Tom Reiss, *The Orientalist*, In Search of a Man Caught Between East and West, Great Britain (Chatto & Windus) 2005; ders. *The Man from the East*; in: *The New Yorker*, 4. Okt. 1999; Gerhard Höpp, *Noussimbaum wird Essad Bey – Annäherung an eine Biographie zwischen den Kulturen*, in: *Moslemische Revenue*, Berlin-Soest, 17. Jg., Heft 1, 1996, S. 18 – 28.

Beachtung des „Orientalischen“ empfinden und berücksichtigen zu können. Ein derartiges historisch und gesellschaftliches Grundverständnis ist für die Analysen aller „islamischer“ Länder notwendig und am Besten durch das Werk eines Schriftstellers mit entsprechenden Anknüpfungspunkten zu erreichen.

Denn im Fokus stehen letztlich und primär Themenfelder aus dem Bereich der Wirtschaft (Erdöl, Kohle, Gold usw. im 20. Jhd. sowie für die EU heute usw.), aufgrund der geographischen Lage (geopolitische Bedeutung Aserbaidshans und Transkaukasiens heute und in der Vergangenheit) und aus dem Bereich von Politik und Gesellschaft (Zivilgesellschaft, Demokratie, Menschenrechte, Minderheitenschutz, Korruption usw.) in ihrer Bedeutung für die Entwicklungs-, Transformations- und Integrationsprozesse von Aserbaidshan und der gesamten Kaukasusregion.

Erste, am 01.10.2007 ergänzte Version; Ergänzung nur um die neue Fußnote 8 (Verweis mit Bezug auf einen 2. Meldezettel aus Wien), so daß alle anderen Fußnoten rein ziffernmäßig sich um eins verschieben.

Potsdam, den 01.10.2007
www.essadbey.de

Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann
Fuhrmann@uni-potsdam.de